



Mit uns geht viel,  
ohne uns wenig

## Faxletter 6 - 2010

### Aktuelle Information des Bremer Hausärzterverbandes

#### Dieser Gesundheitsminister bekämpft die Hausärzte

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

Gesundheitsminister Rösler hat mit seinem Eckpunktepapier für eine Gesundheitsreform den Hausärzten den Kampf angesagt. **Rösler will das Honorar der Hausärzte in der Hausärztlichen Versorgung (HzV) per Gesetz auf niedrigstem Niveau einfrieren.** Im Interview mit der „Passauer Neuen Presse“ vom 15. Juli 2010 bekräftigte er diese Absicht: *„Das Gesundheitssystem (...) robuster aufzustellen, ist eine Gemeinschaftsaufgabe. Hier stehen alle in der Verantwortung. Die Menschen würden es zu Recht nicht tolerieren, wenn für einzelne Gruppierungen Ausnahmen gemacht würden. Wie im Koalitionsvertrag festgehalten, bleiben die Hausarztverträge gesetzlich verankert. Die Koalition ist sich gleichwohl darin einig, dass sich die Vergütung für die hausärztliche Versorgung in Zukunft am Niveau der normalen ärztlichen Versorgung orientieren soll.“*

Fakt ist, dass die Bremer Hausärzte schon jetzt die Verlierer im KV-System sind.

Nun will der Minister einen neuen Fakt schaffen: **Die Vergütung in der HZV will Rösler einfrieren – und zwar auf dem KV-üblichen Niveau.**

Fakt ist auch: Rösler macht sehr wohl Ausnahmen, denn ein Sparbeitrag der Fachärzte nicht vorgesehen. **Könnte man hier Lobbyismus im Amt vermuten?**

Fakt ist außerdem, dass damit auch die angekündigten KV-Add-on-Verträge mit hkk und AOK nicht kommen werden (können).

**Das ist kein Angriff auf den Hausärzterverband,  
das ist ein Angriff auf die Hausärzte insgesamt!**

Wir sollen zurück ins Glied, wir sollen uns brav in die KV einsortieren. Und wir sollen uns mit dem mickrigen Honorar und den absehbaren Verlusten zufrieden geben. Was aber am



Mit uns geht viel,  
ohne uns wenig

perfidesten ist: Die HzV-Verträge sollen wir weiter mit den Kassen aushandeln und schließen. Im §73b ist aber explizit eine bessere Versorgung und höhere Qualität gefordert. **Damit ist nicht nur Mehr-Arbeit zu leisten, wir müssen auch erhebliche Auflagen meistern, sollen dies aber zum gleichen Honorar tun wie in der KV!**

Diese Pläne sind eine Zumutung. Dieser Minister ist eine Zumutung. Es reicht! Wer jetzt nicht aufsteht und kämpft, hat die Zukunft schon verloren. Wer sich jetzt nicht wehrt, darf sich nicht wundern, wenn in Kürze statt eines RLV von 34 € nur noch 31 € fließen, wie in Nordrhein.

Die Politik wird aufmerksam verfolgen, ob die deutschen Hausärzte diesen Frontalangriff öffentlichkeitswirksam und nachhaltig bekämpfen. **Wenn wir uns jetzt nicht wehren, haben wir auf Jahre hinaus nichts mehr zu melden. Dann wird die hausärztliche Versorgung abgewickelt.** Die Hausärzte werden resigniert, überarbeitet und ausgelaugt eine unbedeutende Rolle im deutschen Gesundheitswesen spielen.

Es ist Zeit, ein Zeichen zu setzen. **Wir müssen jetzt gemeinsam und solidarisch zeigen, dass man nicht alles mit uns machen kann.** Der Deutsche Hausärzteverband hat daher mehrere Protestmaßnahmen beschlossen, in den nächsten Wochen werden wir Sie mit einer Reihe von Aussendungen und Vorschlägen zu Protestmaßnahmen um ihre praktische Solidarität bitten. Neben **Plakat-Aktionen in der Praxis** ist für den **15. September ein bundesweiter Aktionstag aller Hausarztpraxen** geplant. Bedenken Sie auch: **Wir Hausärzte müssen dieses Signal geschlossen und klar in die Öffentlichkeit tragen. Beteiligen Sie sich an den Aktionen.** Wer sich daraus ausklinkt, schadet der Sache aller Hausärzte.

**Für Vorstand und Reflexionsteam des Hausärzteverbandes Bremen**

Ihre

Hans-Michael Mühlenfeld

Alfred Haug

Günther Egidi